

Ein Fussgängersteg vor der Grossbasler Rheinfront?

Autor(en): **Schiess, Robert / Christ, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **65 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-685678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fussgängersteg vor der Grossbasler Rheinfront?

Vor knapp zwei Jahren wurde in Basel eine kantonale Volksinitiative unter dem Titel «Rheinuferweg jetzt!» mit 3561 gültigen Unterschriften eingereicht. Ziel des Anliegens, über das am kommenden 18. Mai in Basel-Stadt abgestimmt wird: «Der Kanton sorgt für einen durchgehenden Fussweg in unmittelbarer Nähe zum Grossbasler Rheinufer. Im Bereich zwischen der Wettsteinbrücke und der Mittleren Brücke ist der Fussweg als Steg über dem Wasser auszugestalten. Dank zweier Tore kann dieser Steg nachts geschlossen werden. Den Vorschriften über die Gestaltung und den Umgebungsschutz gemäss Bau- und Planungsgesetz, Allmendgesetz und Denkmalschutzgesetz ist insoweit Rechnung zu tragen, als dass der Fussweg sorgfältig in die Umgebung eingepasst werden muss.»

Eindrückliche Rheinfront

Es ist ein unverwechselbares Panoramabild, mit dem Basel weltweit Werbung für sich macht: das steile Grossbasler Ufer mit seinen Bauten und Bäumen über dem fliessenden Rhein. Diese einmalige Situation ist im Verlauf von Jahrhunderten gewachsen – im Unterschied zu allen anderen mittelalterlichen Rheinstädten konnten sich an diesem steilen Ufer – einem Prallhang – keine Gewerbe und später auch keine Fabriken ansiedeln. Über die steilen Mauern erheben sich die stattlichen Höfe der Rittergasse und der Augustinergasse und daneben auch schlichtere Bürgerhäuser. Über der Pfalz, in der Mitte dieses Panoramas, thront das Münster. Kein Zweifel: Die Grossbasler Rheinfront verkörpert als Bild die charakteristischste Seite des baukulturellen Erbes von Basel. Seit zwei Jahrhunderten ist sie vor Veränderungen, die man heute wohl als Verunstaltungen empfinden würde, verschont geblieben. Der Glücksfall dieses weitgehend intakten Stadtbilds ist ein wahrer Schatz – haben wir uns schon so daran gewöhnt, dass wir seine Einzigartigkeit, seine unberührte Schönheit nicht mehr wahrnehmen?

Sicherlich gibt es auch noch viele ebenso bedeutende, wenn auch nicht gleiche Stadtbilder in Europa: Man muss aber hoch greifen, um Vergleichbares zu finden. So durchschneidet zum Beispiel der Canal Grande die Stadt Venedig mit

seinem breiten, von Palästen und Bürgerhäusern gesäumten Band. Diese Situation anzurühren, käme den Venezianern allerdings nicht in den Sinn. Ein eiserner Steg entlang dem Canal Grande für die touristischen Bedürfnisse? Ein solches Projekt würde mit Recht von der ganzen Welt als absurd betrachtet. Gleiches darf man vom Basler Fussgängersteg behaupten.

Überflüssiges Projekt

Das Vorhaben ist nicht ganz neu, gab es doch bereits im Jahr 2000 ein erstes Projekt für einen Rheinuferweg. Der Verein «Unser Stadtbild» (siehe www.unserstadtbild.ch), der sich vornehmlich aus Persönlichkeiten des Basler Heimatschutzes, der Freiwilligen Basler Denkmalpflege, der Pro Natura und des WWF zusammensetzt, ficht seit Ende 2012 gegen das Zerschneiden der einmaligen Sicht auf die Stadt und den unnötigen Fussgängersteg – einen Steg, der grossteils im Schatten verlaufen und eine Vielzahl weiterer negativer Folgen nach sich ziehen würde. Der Verein nennt auf seiner Website fast zwei Dutzend gute Gründe und hat den Basler Regierungsrat auf seiner Seite, der das Projekt aufgrund diverser Erwägungen ebenso zur Ablehnung empfiehlt (Ortsbildschutz/ISOS, Naturschutz, kant. Stadtbild- und Denkmalschutz). Bleibt zu hoffen, dass auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das überflüssige Projekt am 18. Mai an der Urne ablehnen – aus Verantwortung für ein einmaliges baukulturelles Erbe in Basel. ●

Glücksfall eines intakten Stadtbilds: die Grossbasler Rheinfront. Foto Erik Schmidt

